

Der Grosse Rat Le Grand Conseil
des Kantons Bern du canton de Berne

Mittwoch (Abend), 6. März 2019 / Mercredi soir, 6 mars 2019

Volkswirtschaftsdirektion / Direction de l'économie publique

26 2018.RRGR.760 Kreditgeschäft GR

Nationales Kompetenzzentrum für translationale Medizin und Unternehmertum (sitem-Insel AG). Ausgabenbewilligung; Objektkredit; Verpflichtungskredit Anfangsbetrieb 2021–2024

26 2018.RRGR.760 Affaire de crédit GC

Centre de compétences national en médecine translationnelle et entrepreneuriat (sitem-insel AG). Autorisation de dépenses ; crédit d'objet ; crédit d'engagement pour le début de l'exploitation 2021–2024

Präsident. Wir warten auf den Volkswirtschaftsdirektor. *(Die Sitzung wird kurz unterbrochen bis zum Eintreffen des Volkswirtschaftsdirektors. / La séance est interrompue brièvement jusqu'à l'arrivée du directeur de l'économie publique.)*

Wir kommen zum Traktandum 26: «Nationales Kompetenzzentrum für translationale Medizin und Unternehmertum (sitem-Insel AG). [...]». Es handelt sich um einen Verpflichtungskredit von 2021–2024, der dem fakultativen Finanzreferendum untersteht. Ich erteile dem Sprecher der FiKo, Grossrat Wyss, das Wort. *(Grossrat Vanoni wendet sich mit einer Bitte um Rückkommen auf das Traktandum 24 an den Präsidenten. Der Präsident lehnt diese nach einer Diskussion mit dem Vizepräsidenten und der Leiterin Beratung Grosser Rat ab. / Le député Vanoni demande au président la réouverture de la discussion du point 24 de l'ordre du jour. Après discussion avec le vice-président et la responsable du Service de conseil du Grand Conseil, le président rejette cette demande.)*

Fritz Wyss, Wengi (SVP), Kommissionssprecher der FiKo. Wie es aussieht, geht es ordentlich weiter. Ausgabenbewilligung: Es geht um einen Objektkredit, einen Verpflichtungskredit für den Anfangsbetrieb für die Jahre 2021–2024 oder, kürzer gesagt, um einen Betriebsbeitrag an die sitem-Insel AG, Teil 2. Es geht um eine Kreditsumme von 5,6 Mio. Franken für die kantonalen Betriebsbeiträge für die besagten Jahre. Die sitem-Insel AG rechnet in den genannten Jahren mit einem Aufwand von 51,2 Mio. Franken. Davon will sie 40 Mio. Franken mit Eigenleistungen decken. Sie beantragt deshalb dem Bund eine zum Kanton Bern gleichwertige Mitfinanzierung von ebenfalls 5,6 Mio. Franken für diese Jahre. Der hier beantragte Kantonsbeitrag für die sitem-Insel AG steht unter dem Vorbehalt einer gleichwertigen Mitfinanzierung durch den Bund.

Die Förderung der Innovationsfähigkeit ist ein zentrales Element der Wirtschafts- und Bildungspolitik des Kantons Bern. Bereits im Rahmen der Wirtschaftsstrategie 2025 setzte sich der Regierungsrat explizit für die Stärkung des Medizinalstandorts und die Förderung von Innovationen zum Ziel. Mit dem Inkrafttreten des Innovationsförderungsgesetzes (IFG) am 1. Oktober 2016 wurden die rechtlich notwendigen Voraussetzungen für eine neue Innovationspolitik und zur Gewährung der hier beantragten Förderungsmittel geschaffen. In den Richtlinien der Regierungspolitik 2019–2022, die wir eben verabschiedet haben, hat der Regierungsrat seinen Willen deutlich bekräftigt, *der führende Medizinalstandort in der Schweiz mit internationaler Ausstrahlung zu werden und zu diesem Zweck auch neue Forschungs- und Entwicklungszentren aufzubauen.*

Kurz zur Ausgangslage und somit ein wenig zur Geschichtsschreibung. Im Sinne einer Anschubfinanzierung hatten wir hier am 27. März 2016, gestützt auf das neue IFG, beschlossen, der sitem-Insel AG Betriebsbeiträge von rund 25,8 Mio. Franken für die Jahre 2017–2020 zuzusprechen. Ergänzend zu dieser bereits geleisteten und genehmigten Anschubfinanzierung genehmigte der Grosse Rat in der Novembersession 2018 den Kredit für die Einmietung von Teilen von Instituten der Universität Bern im Sitem-Neubau. Auf den heute zur Diskussion stehenden Kredit wurde schon im Rahmen des Kreditgeschäfts 2016 auf die Basis des damals vorliegenden Businessplans hingewiesen sowie darauf, dass ein weiterer Verpflichtungskredit für kantonale Betriebsbeiträge für die Jahre 2021–2024 erforderlich sein wird. Deshalb habe ich denn einleitend auch vom Betriebsbeitrag Teil 2 an die sitem-Insel AG gesprochen.

Wir stellten sowohl im VOL-Ausschuss der FiKo als auch im Plenum sehr viele Fragen zum bisherigen Verlauf des Geschäfts sitem-Insel AG. Da der Kanton selbst nicht direkt Aktionär ist, liessen wir uns vor allem punkto Finanzierung der sitem-Insel AG sehr genau aufzeigen, wer wie beteiligt ist, und vor allem zu welchen Bedingungen. Damit wollten wir uns so gut wie möglich versichern, dass keinerlei Mittel des Kantons, die als Betriebsbeitrag gesprochen wurden, beispielsweise in marktfremde Verzinsungen oder sogar in Dividendenzahlungen an die Aktionäre der sitem-Insel AG geflossen sind beziehungsweise in Zukunft fliessen werden. Nach heutigem Wissensstand geht die FiKo davon aus, dass ab 2025 keine Betriebsbeiträge mehr vonseiten Bund und Kanton nötig sein sollten und das Nationale Kompetenzzentrum für translationale Medizin und Unternehmertum, eben die sitem-Insel AG, sich als Innovationsleuchtturm alleine in diesem Umfeld sollte halten, sich entwickeln und sich auch auf lange Sicht selbst sollte finanzieren können. Aus diesem Grund beantragt Ihnen die FiKo einstimmig, den Verpflichtungskredit zu genehmigen. Ich bedanke mich für die Aufmerksamkeit.

Präsident. Wir kommen zu den Fraktionserklärungen. Für die BDP-Fraktion: Grossrat Etter.

Jakob Etter, Treiten (BDP). Wie wir vom Kommissionssprecher gehört haben, haben wir dieses Thema nicht zum ersten Mal auf der Traktandenliste stehen. Bisher sprachen wir bereits zwei Kredite für dieses wichtige Projekt. Der vorliegende Kredit soll als Anschubfinanzierung der letzte sein, um dieses Projekt zum Fliegen zu bringen. Die sitem-Insel ist zweifellos ein wichtiges Projekt zur Stärkung des Medizinalstandorts Kanton Bern. Das Kompetenzzentrum für translationale Medizin passt sehr gut zu den Bestrebungen zur Stärkung des Medizinalstandorts Kanton Bern. Im Grundsatz unterstützt die BDP-Fraktion den beantragten Kredit.

Erlauben Sie mir trotzdem noch zwei, drei kritische Bemerkungen dazu. Das Kompetenzzentrum wird mit über 60 Mio. Franken an öffentlichen Geldern ausgestattet. Die meisten Start-ups und Neugründungen müssen heute mit eigenen Mitteln auskommen. Meiner Ansicht nach ist die Forschung in der Medizin nicht unbedingt die erste Branche, die auf staatliche Hilfe angewiesen ist. Zweitens führten wir die Diskussion, was nach acht Jahren geschieht, wenn die Anschubfinanzierung aufbraucht sein wird, bereits im November. Kann sich die sitem-Insel tatsächlich gemäss ihrem Businessplan selbst finanzieren? Oder müssen dann wieder öffentliche Gelder eingeworfen werden? Drittens: Wie gross ist das Interesse privater Firmen, sich in diesem Komplex einzumieten? – Davon hängt schlussendlich der Erfolg oder der Misserfolg des Projekts ab. Dies nur ein paar kritische Fragen zu diesem Grossprojekt. Die BDP-Fraktion stimmt dem Kredit einstimmig zu.

Adrian Haas, Bern (FDP). Auch wir unterstützen die Stärkung des Medizinalstandorts grundsätzlich – Klammerbemerkung: grundsätzlich, aber natürlich nicht blind. Wir winken denn auch nicht alles blind durch, stimmen aber dem Verpflichtungskredit zu. Wir stimmten ja bereits der Anschubfinanzierung von rund 30 Mio. Franken zu sowie dem Kredit für die Einmietung für Teile der Universität. Wer A sagt, muss auch B sagen, zumal bereits früher klar war, dass man die Anschubfinanzierung verlängern beziehungsweise fortführen muss.

Das Mietobjekt soll der Nutzung im Bereich translationale Medizin und Unternehmertum dienen. Dies ist auch klar. Dabei ist natürlich auch die Einmietung von universitären Einheiten sicher notwendig, ebenso wie jene der Industrie. Wir werden aber künftig genau darauf achten, dass die Nutzung auch in diesem Sinn weiter erfolgt. Auch sind wir froh, wenn man bezüglich der eingemieteten Organisationen Transparenz schafft. Ausserdem legen wir Wert darauf, dass es jetzt das letzte Mal ist, dass wir einen solchen Betriebsbeitrag sprechen, das heisst bis 2024. Wir gehen denn auch davon aus, dass ab 2025 die Eigenwirtschaftlichkeit erreicht sein wird.

Martin Boss, Saxeten (Grüne). Um es vorwegzunehmen: Die grüne Fraktion stimmt diesem Verpflichtungskredit über die Jahre 2021–2024, im Umfang von 5,6 Mio. Franken, einstimmig zu, damit das Gesuch an das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) im Juni 2019 rechtzeitig erfolgen kann. Der Bund beteiligt sich in gleicher Höhe an den Kosten der Betriebsbeiträge an die sitem-Insel AG wie der Kanton. Ab 2025 – dies ist bereits erwähnt worden – werden keine Betriebsbeiträge von Bund und Kanton mehr an die sitem-Insel AG fliessen. Ab diesem Zeitpunkt soll die sitem-Insel AG eigenwirtschaftlich funktionieren. Ergänzend zur Anschubfinanzierung sprach der Grosse Rat letzten November den Kredit für die jährlichen Miet- und Amortisationskosten in der Höhe von 1,9 Mio. Franken bis ins Jahr 2027 und genehmigte die einmaligen Baubegleitungskosten.

Das IFG und die bereits gesprochenen Kredite für den Anfangsbetrieb der sitem-Insel AG bilden die Grundlage für diesen neuen Verpflichtungskredit. Das Gebäude – ich habe es erst kürzlich gesehen – ist auf dem Inselareal unübersehbar und prominent platziert und wird Mitte 2019 seinen Vollbetrieb aufnehmen. Der Medizinalstandort schafft mit der sitem-Insel AG optimale Rahmenbedingungen für Grundlagenforschung und industrielle Entwicklung. Einstimmige Annahme.

Präsident. Für die SP-JUSO-PSA-Fraktion: Grossrätin Zybach.

Ursula Zybach, Spiez (SP). Ich kann es relativ kurz machen. Denn die SP-JUSO-PSA-Fraktion ist ganz klar der Meinung, der Kredit über 5,6 Mio. Franken für die Jahre 2021–2024 solle genehmigt werden. Wir halten dieses Anliegen für gut und wichtig und sind auch beeindruckt, dass es im Kanton Bern 1500 Betriebe im Medtech-Bereich gibt. Das Spannende an diesem Projekt ist wirklich, dass es barrierefrei ist zwischen Forschung und Industrie. Vor allem scheinen uns die für dieses Projekt geplanten Geschäftsbereiche äusserst wichtig: die Schweizer Schule für Translation und Unternehmertum in der Medizin, die betrieblichen Einrichtungen für klinische Projekte sowie das Kompetenzzentrum für Regulierungsfragen und Ableiten von politischen Handlungsempfehlungen. Man profitiert von den andernorts gemachten Erfahrungen, wo man die Wissenschaft und die Industrie eben nicht zusammenbrachte. Hier wird man es machen können. Wir stimmen diesem Kredit mit Überzeugung zu. Dies auch deshalb, weil wir überzeugt sein, dass wir mit sitem-Insel die Reputation Berns als Ort der Wissenschaft und der Industrie stärken können, und weil wir auch davon überzeugt sind, dass wir aus der Wertschöpfung einen Gewinn für den Kanton Bern ziehen können, aber auch für die Bevölkerung des Kantons Bern.

Michael Köpfli, Wohlen b. Bern (glp). Ich glaube, hierzu besteht grosse Einigkeit im Saal. Ich spreche deshalb auch nicht allzu lange. Wir stimmten damals dem IFG zu, auch wenn wir damals fanden, es sei etwas speziell, für zwei Projekte – den Campus Biel und die sitem-Insel – ein eigenes Gesetz machen zu müssen und keine andere Lösung zu finden. Wir stimmten damals mit ein paar durchaus kritischen Untertönen zu, jedoch nicht, weil wir nicht hinter diesem Projekt standen. Wir unterstützten sitem-Insel immer mit Überzeugung. Nachdem wir damals Ja gesagt hatten, auch zum ersten Kredit, wobei wir immer wussten, dass die zweite Tranche für die Betriebsbeiträge kommt, wäre es nicht konsequent, wenn wir jetzt nicht zustimmten. Ich kann mich aber Adrian Haas anschliessen: Auch für uns ist klar, dass wir zum letzten Mal Betriebsbeiträge für dieses Projekt sprechen können. Es ist auch wichtig, dass dies von mehreren Rednern gesagt und im Protokoll stehen wird. So wird auch klar sein, dass das Projekt nach dieser Periode im Betrieb selbsttragend sein muss.

Madeleine Amstutz, Schwanden Sigriswil (SVP). Dass sich der Kanton Bern für die Medizin und den Medizinstandort Bern einsetzt, ist richtig. Der Verpflichtungskredit für die Betriebsbeiträge der Jahre 2021–2024 ist, wie wir bereits gehört haben, die Folge und eine weitere Etappe für die Inbetriebnahme. Dieses Nationale Kompetenzzentrum gibt uns und unserer Zukunft einen Mehrwert. Die SVP-Fraktion unterstützt die Mitfinanzierung des Projekts sitem-Insel einstimmig.

Präsident. Ich erteile dem Volkswirtschaftsdirektor, Christoph Ammann, das Wort.

Christoph Ammann, Volkswirtschaftsdirektor. Zuerst danke ich der FiKo und dem Kommissionsausschuss für die intensive, auch kritische Begleitung und die gute Zusammenarbeit während der letzten Monate bei diesem Geschäft. Seitens der Kommission wurde gründlich gearbeitet, und es wurden kritische Fragen gestellt, sodass wir seitens der Regierung und der Direktion die Gelegenheit hatten, das Geschäft auch in seinen Details aufzuzeigen und maximale Transparenz herzustellen. Der Kommissionssprecher, Grossrat Fritz Wyss, hat dies bereits erwähnt. Ihm danke ich an dieser Stelle besonders für sein grosses persönliches Engagement in seiner Funktion im Rahmen der FiKo. Dieses hat man immer gespürt.

Durch diese gelungene Zusammenarbeit, vorgängig in der Direktion, in der Regierung, aber auch in der Kommission, haben wir nun einen einstimmigen Antrag der FiKo auf Genehmigung sowie eine sehr gute Aufnahme vonseiten der Fraktionen. Auch dafür bedanke ich mich herzlich. Dies führt denn auch dazu, dass ich das Geschäft als solches nicht mehr in allen Details erklären muss.

Wie erwähnt worden ist, debattierten wir zu diesem Geschäft bereits in vergangenen Sessionen und fällten verschiedene Kreditbeschlüsse. Der Kommissionssprecher hat die Vorlage sehr gut zusammengefasst. Es handelt sich tatsächlich um die zweite, aber auch letzte Tranche einer Anschub-

finanzierung, und zwar für die Jahre 2021–2024. Diese Frage ist bereits verschiedentlich in den Fraktionsvoten aufgetaucht. Eine weitere Tranche ist nach IFG gar nicht möglich. Die sitem-Insel ist aus Sicht der Regierung, aber auch aus Sicht des SBFI sehr gut unterwegs. Deshalb können wir denn auch eine positive Beurteilung des Gesuchs durch den Bund erwarten. Dies unter der Voraussetzung, dass das Parlament dem Kredit heute zustimmt.

Weshalb komme ich zu dieser Annahme? – Wie verschiedentlich ausgeführt worden ist, handelt es sich tatsächlich um ein Leuchtturmprojekt zur Stärkung des Medizinalstandorts. Dieses trägt massgeblich dazu bei, dass Bern gemäss der Vision der Regierung, die in den heute Morgen diskutierten Richtlinien festgehalten ist, zum führenden Medizinalstandort der Schweiz werden kann. Dies ist ein Puzzleteil und somit ein ganz wichtiger Teil des Gesamtbildes, das wir realisieren wollen. Heute kann ich sagen, dass wir 80 Prozent der Mietfläche von 20 000 Quadratmetern vermietet haben. Aus betriebswirtschaftlicher Sicht sind wir also sehr gut unterwegs. Diese guten Nachrichten sind auch längst in der Öffentlichkeit angekommen, so beispielsweise, dass wir grosse Industriepartner gefunden haben, dass Ypsomed mit einem Diabetesforschungszentrum in das Translationszentrum einzieht, dass die CSL Behring ihre Forschungs- und Entwicklungsabteilung im Translationszentrum einrichtet und dass sich weitere internationale Unternehmungen verpflichtet haben.

Ich erinnere mich gut – ich sass damals noch auf einem Ihrer Sitze –, als dieses Parlament, eigentlich als Startsignal, 2016 den Kreditbeschluss fasste. Innerhalb kürzester Zeit erhielten wir dann eine Baubewilligung. Nach zweieinhalb Jahren Bauzeit wird es in diesem Frühjahr bald zur Eröffnung des Translationszentrums kommen. Das Translationszentrum sieht nicht nur von aussen gut aus, sondern es nimmt demnächst auch den Betrieb auf. Ich bitte Sie deshalb, liebe Grossrätinnen, liebe Grossräte, als starkes Signal gegenüber dem Bund, diesem Geschäft möglichst geschlossen zuzustimmen. Danke.

Präsident. Wir kommen zur Abstimmung. Wer dem Verpflichtungskredit für die sitem-Insel zustimmen will, stimmt Ja, wer diesen ablehnt, stimmt Nein.

Abstimmung

Vote

Der Grosse Rat beschliesst: / Décision du Grand Conseil :

Annahme / Adoption

Ja / Oui 144

Nein / Non 0

Enthalten / Abstentions 0

Präsident. Sie haben diesem Kredit zugestimmt, mit 144 Ja- bei 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen.